



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1690. N. 13.**

**1690**

Stralsundischer  
RELATIONS COURIER

ANNO  
1690.

N. 13.



Bringet den  
**E X T R A C T**  
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**,  
Vom 14. Februarii.

Aus

Stockholm

Das Ih. Königl. Majest. sich der mahl einse  
erklähret, denen Allirten einige Mannschaft  
zu überlassen / welche künftigen Frühling  
entweder zum Transport / oder aus den teuschen  
Pro:

Probirgen zu nehmen/parat seyn solte. Man redete hie auch von einer Defensiv-Alliance derer beyden Nordischen Cronen/aus welchem zu schließen/das in diesen Reichen noch beständige Ruhe bleiben werde.

Berlin/ vom 7. Febr.

Obschon die Leib-Trabanten gegen den 10. hujus nacher Preussen abzumarschiren wirklich beordert gewesen/so vernimmt man doch aniso/das dieselbe contramandiret/und die Chur-Fürstl. Reise dorthin bis Martio aufgeschoben worden. Die Chur-Fürstinne Durchl. ist gestern frühe umb 4. Uhr mit dero Herrn Bruder/dem Prinzen von Hannover/welcher per Posta von Benedig incognito alhier vor wenig Tagen angelanget/nacher Hannover abgereist/dero Frau Mutter in etwas wegen des neulichst in Ungarn gebliebenen Prinzen zu trösten. Wil also nicht continuiren/was jüngst gemeldet worden/das der in Serbien gebliebene Hannoverische Prinz noch leben solte. Se. Churf. Del. begaben sich darauff mit anbrechenden Tage nach Cöpenich/und gelangten zu Abend alhier wieder an.  
In denen

### Lüneburgischen

Länden wird noch fleißig geworben/ und dem vernemen nach sollen von denen neu erworbenen eine Parthey nach Holland abgeschickt/dagegen aber so viel wiederumb von denen Herrn General Staten in Diensten gestandene Troupen erwartet werden. So wohl Ihr. Kayserl. Maj. als auch die Cron Engeland erwarten auch von diesen Hochfürstl.

fürstl. Häuserneinige Regimenten; Aber ehe man sich von der Mannschafft entblößete/will man vorher den Aufschlag von der Sachsen, Lauenburgischen Sachen erwarten: Ob man solche Lande mit Ruhe zu besetzen versichert seyn könnte. Wannher man der Hoffnung zu einer gewierigen Resolution in dieser Streit-Sachen gelebete.

Heydelberg/den II. Februarii. st. n.

Die Franzosen haben vor einigen Tagen im Amt Etromberg ein Dorf angezündet/ seynd aber von den Schnaphanern überfallen/die Officiers so die Franzosen geführet/ so gleich capitirt/die übrige/biß auf drey welche sich mit der Flucht salviert/seynd theils niedergemacht/ und theils gefänglich nach Mayntz geführet worden. Bey Landau haben die Schnaphanen auch gute Beuten gemacht/indeme einige Rüttiger Fuhr-Leute/ so Limburger Käse und andere Victualien nacher Landan führen wolten/ ihnen in die Hände gerathen/und haben sie nebenst den Victualien siebenzehen Pferde davon gebracht/die Fuhr-Leute haben sie gefänglich hieber geführet. Es wil verlauten/ als ob man zu Straßburg sich vor einer Belägerung sehr fürchte/und an der daselbstigen Fortification noch immer arbeite/solche/wie auch die zu Fort-

Fort-Louys/soße durch das letztere grosse Ge-  
wässer sehr beschädiget worden seyn; Auch sol-  
le dortherumb nicht viel Volck liegen/ausser der  
Guarnison in Straßburg/so in 10000. Mann  
stark seye. Gestern hat man eine verdächtige  
Weibs-Persohn von Neustatt/ so der alldas-  
ige Commandant zu spioniren anhero geschickt  
haben solle/in Verhaft genommen. Morgen  
werden wegen vorgangener Wahl und Erö-  
nung des neuen Römischen Königs unsere  
Stücke sich hören lassen/und in denen Kirchen  
das Te Deum Laudamus gesungen werden. Zu

### Maynz

Hat man abermahl einen Haupt-Spion/welcher ein Metz-  
ger von der Neustat/ gefänglich eingebracht/ so hernach-  
stens solle auffgethüffet werden/ist schon lang vor suspect  
gehalten worden/sich aber allzeit besser massen zu entschul-  
digen gewust/bis endlich die Briefe auffgefangen/darinnen  
seine schon lang practicirte Schelmenstück entdeckt wor-  
den. Den 9. dieses ist auch ein Spion auff dem Schin-  
ders-Karren hinauß gegen den Hundsrück geführt/gewir-  
tele/und auff die Strassen zum Schau-Spiegel auffge-  
henckt worden. Es seynd noch sehr viele fest gesetzt/wor-  
unter sich auch viele Schnaphanen befinden/ so ihren ver-  
dienten Lohn ohne Zweifel wohl empfangen werden.  
Morgen solle abermahlen zweyen die Nasen abgeschnit-  
ten werden. In der

Pfalz

## Pfalz

Hat der Brenner Melac abermahl seine Lunte angezündet / sich mit seinen Brenn-Geistern zu Pferde gesetzt / in wilkens einen Streich zu wagen / in dem Söllnischen u. Trierischen alles in die Aischen zu legē. Die Frankosen fordern aus dem Aupt Alzen und Creuxnach abermahlen sehr grosse Contributionē / welche aber unmöglich anzubringen seynd / weßwegen sie trohen / das ganze Land mit Feuer zu verherren; Auff dem Hundsrück wolten selbige die Bauern zwingen ihre besamte Aecker und Wiesen unzuackern / wiedrigens als sie ihnen die Hütten abbrennen wollen: Es seynd aber die Bauern resolvirt / lieber ihre arme Hüttlein im Rauch sehen auffgehen / als diesem der Frankosen Begehren Gehorsam zu leisten / weßwegen sich dann bereits eine gute Anzahl versamlet / wilkens denen Frankosen / wann sie ihr böses Vorhaben ins Werk zu richten / ankommen werden / nach aller Möglichkeit zu widerstehen. Vor einigen Tagen hat eine Franckösische Parthey von 17. Mann zu Fuß das Dorff Dornheimb am Donnerberg gelegen / in Brand gesteckt / als aber die Schnaphanen auff gedachtem Donnerberg diß Feuer gesehen / haben sie den Frankosen nachgesetzt / zwey davon todt geschossen / und die andere 15. gefänglich mit sich geführt / bey welchen  
man

man Briefe gefunden/worinnen noch viele Dörffer  
benant gewesen/so sie noch abbrennen sollen. Aus  
Straßburg

Bernimt man/das Se. Allerchriftl. Majest. von  
Frantreich nicht nur in dem Luxemburgischen und  
Lothringischen/sondern auch in allen conquestirten  
Orthen scharffe Ordres ergehen lassen / daß ein je-  
des Dorff einen Reuter werben/ montiren und un-  
terhalten solte/ die solches aber nicht außbringen  
können sollen vor jeden Mann 100. Thaler zahlen.  
Es ist auch ein Kopffgeld ausgeschrieben/ und auff  
den Mann einen Thlr. eine Frau halb so viel/ und  
auff Knecht und Mägd 2. Schilling gesetzt/auch  
ist alles Vieh nach advenant angeschlagen worden/  
gleichfalls müssen wo 3. Söhne sind einer ein Sol-  
dat werden/ und wo ein Sohn sich in der Allirten  
Dienste befindet/und der Vatter selbigen nicht stel-  
len kan/ muß er vor ihn Dienste nehmen/bey  
Straff ihm seyn Haus und Hoff abzubrennen/  
wieder gleichen bereits zu Affis und Lette zwis-  
schen der Sambre und Maas geschehen ist.

Basel/vom 2. Febr.

Die Zufuhr der Früchte/ welche uns aus dem  
Elsas und Sundgau gezieheth/dürffte allem An-  
sehen nach nicht lange wären/dasern die Conferenz/  
so zwischen die Evangelische Cantons und der En-  
gli

glischen Envoye zu Zürich gehalten worden / icht  
was disavantageules vor Frankreich gewürdet;  
wobon man erst bey Zurückkunft unserer dahin ge-  
sandten Deputirten / zu erwarten hat. Aus

## Wien

Hat man / daß die Türcken und Tartarn die Stadt  
Nissa eingenommen / worvon aber noch eine nähe-  
re Zeitung erwartet wird.

## Rom / vom 21. Januarii

Dawie der Papst den unruhigen Pöbel / welcher mit allen den Ver-  
bungen für Venedig nit zu frteden ist / stillen möchte / so hat derselbe  
dejenigen / der jemand anweisen könnte / welcher ohngeachtet des Ver-  
bots die Werbung continuirte. durch Placat eine Belohnungsver-  
sprochen; weil aber das Volck sich etabildete / daß dieses nur umb  
sie in Ruhe zu bringen geschehe / samleten sie sich in grösserer Men-  
ge zusammen / umb / wie man glaubet / des Papstes Verwandten an  
die Seite zu helfen / so daß der Governent dieser Stadt deswegen  
die Reuterer / Infanterie und Scuris versamblete / den Pringen  
Ottoboni aus einer Commœdie. worinnen er sich befand / holen /  
folglich deren Palläste besetzen und durch die ganze Stadt fleisig  
patrolliren ließ. Am Donnerstag darauf wurden 2. Porsohnen ge-  
hencket / welche der Rede nach Berber waren; Der Pöbel aber sagt /  
daß es dergleichen nicht / sondern Schelme gewesen seyn / die den  
Strick sonst verdienet haben / und daß man solches nur vorgebe. Die  
Soldatesca gehet noch immer Kunden bey der Nacht / um fernere  
Empörung zu verhindern / indehm verwichenen Sonnabend sich  
ungefähr wieder eine ereugnet hat / und rührte solche daher; Als der  
Colonna auff den Markt ging / wo sich die Bauern / als Tagelöh-  
ner / versamen / kam nachmahs ein Abbruzeser / mit dem Sohn des  
Castellano di Aquila / auch dahin / dieser lud zween seiner beandten  
auff einen Trunck ins neegste Wirthshaus; Als nun die andern /  
auff Dienste wartende / fragten / wo sie hin wolten? gaben diese im  
Schertz zur Antwort / sie wolten Soldathen werden; Hierauff ent-  
ruffte

rücketen sich Jene nebenst ihren Landsleuthen / welche gleich bey 200. starck wurden / dèrmassen / daß sie den Abbruzeser hefftig mit Steinen verfolgten / biß ihn jemand aus Middleton in ein Haus / welches an einem ganz abgesonderten Orth liegt / verbarg / aus welchem ihm kaum der Provos mit seinen Leuthen / denen die Soldathen immer auff dem Rücken blieben / hervorbringen und fortführen kunte / daß Vold zu besänfftigen. Indessen geben die einfältige Leuthe / auff ein entstandenes falsches Gerücht / daß man die Bairon zu Soldaten machen wolte / nicht anders als Trouppentwette / und zwar wann die Sonne erst auffgegangen zur Feld-Arbeit. Der Venettanische Abgesandte hat eine Guardie bey sich / und läßt sich selten in der Stadt sehen.

### Die Holländische Post bringet folgendes aus Engeland

daß alda Nachricht aus Irreland eingelauffen / wie daß des gewesenen Königs Völder sehr abnehmen / und theils Regimenten nur in 200. Mann bestunden / auch alle Nothwendigkeiten sehr zusammen suchten; sie erwarteten aber auß Frankreich mehr Gewehr und noch 6000. Mann. Alle Reden zu Hoffe sind nun nichts anders / als von der Zurüstung des Königs zu der Reise nach Irreland / worzu täglich aller Fleiß angewendet wird / zu nothwendiger Anstalt zu einen so grossen Werk / wodurch das Vold auff's neue Leben und Muth zu schöpfen beginnet / un resolviret sind / Se. Majest. in allen / auch den gefährlichsten Vornehmen zu vergesellschaftten. Dieser Tage kamen 300. Dänische Fuß-Knechte zu Newcastle an / und 200. zu Leich.